

genden anschaulich zu schildern. Der Leser erlebt mit ihm den gewaltigen Eindruck der ungeheuren Wüste mit ihrem so gegensätzlichen Charakter. Schnack hat seine Freude an den alten Landkarten gefunden, wo geographische Angaben und Phantasiegestalten wie Wind- und Meeresgötter Seite an Seite zu finden sind. So werden für ihn die Winde, die um den Erdball wehen, die Inseln, Kaps und Weine zu Persönlichkeiten. Seine Fabulierkunst erweckt untergegangene, ja kaum bekannte Völker zu neuem Leben. Dabei geht es nicht immer ohne Künstlichkeit ab, und hier und da führt ihn seine dichtende Phantasie auf etwas lockere Wege. Aber im ganzen freut man sich an der geistreichen und gekonnten Darstellung. I. Bleibe.

**Jerusalem. Wanderung durch Wüsten.** Von Johannes von der Jll. (301 S.) Essen, Verlag Dr. Hans von Chamier. Geb. DM 18.80.

Drei Freunde machen eine Wanderung durch die Wüsten von Petraea, vorbei am Toten Meer nach Jerusalem. Nach den Schrecknissen des letzten Krieges erzählt der Verfasser, sozusagen auf den Trümmern unserer Städte stehend, die Erlebnisse. Der Stein und die Ruinen vergangener Jahrtausende werden zu Symbolen des Menschenlebens und des Menschenherzens bis zu jenem Felsenstein, der Grabeskirche in Jerusalem, aus dem der Herr auferstand. — Ein kleiner Vorbehalt: Dem Verfasser gelingt es mitunter nicht, die Anschaulichkeit der Naturschilderung mit den gedanklichen Erörterungen über unsere Kultur- und Seelenlage sprachlich aufeinander abzustimmen. Das Buch gibt jedoch nicht nur einen reizvollen und außerordentlich lebensnahen Bericht von Land und Leuten, die seit Ismaels Zeiten hier lebten, kämpften und einander in der Herrschaft folgten, sondern verwandelt auch den Leser zu einem geistigen Wallfahrer, der durch Leben und Tod hin zum Berg Kalvaria pilgert und in dem Kreuz und der Auferstehung des Herrn sein eigenes Leben gedeutet findet. Daß die religiöse Liebe die Profanität unseres Daseins überwinde, ist Ausklang, Wunsch und Wirkung des Buches. H. Becher S.J.

1. **Anno Santo.** Aufnahmen und Textgestaltung von Franz Peter Weixler. (24 S., 30 Bilder, Buchformat 20×20). DM 18.50 (ohne Schaugerät 14.30). Text auch in Französisch, Englisch, Spanisch und Esperanto lieferbar.

2. **Lourdes, Stadt der Bernadette.** Text von Fritz Buschmann unter Mitwirkung von Aenne Perl und E. G. Bleisch. (144 S., 1 Titelbild, 8 Kunstdrucktafeln, 75 Raumbilder, Buchformat 30×20). DM 32.— (27.80).

3. **Die Wallfahrtskirche Wies.** Text von Peter Dörfner. (112 Seiten, 8 Federzeichnungen,

8 Kunstdrucktafeln, 30 Raumbilder, Buchformat 22×16). DM 24.— (19.80).

Eine in vieler Hinsicht vorzügliche Möglichkeit, anstelle einer wirklichen Reise mit ihren Umständen und Kosten ein genußreiches und dabei bequemes „Reisen zu Hause“ zu pflegen, bieten die Bände, die der „Raumbildverlag“ Otto Schönstein (Saarbrücken und Oberaudorf am Inn) seit Jahren herausbringt. Die Raumbildbände sind eine glückliche Vereinigung von stereoskopisch aufgenommenen Lichtbildern (Raumbildern), einem handlich-kleinen und leichten Stereoskop (Raumbildbetrachter) und erläuterndem Text in Buchform.

Die vorliegenden Bände bringen Bilder aus Rom, Lourdes und von der Wieskirche bei Steingaden. Die Bildmotive sind durchweg gut und mit Rücksicht auf die Besonderheiten des raumbildlichen Sehens passend gewählt: Skulpturen, Städte- und Landschaftsbilder, vor allem aber perspektivisch besonders dankbare Einzelheiten — so z.B. die in den Kuppelraum von St. Peter vorspringende Ecke des haushohen berninischen Hochaltars oder gar der Ausblick von der Kanzeltür in der Wieskirche, der so täuschend plastisch wirkt, daß man unwillkürlich versucht ist, den Kopf durch die Kanzeltür zu stecken.

Daß Rom mit seinen zahllosen Kirchen, Palästen, Brunnen, Kunstschatzen usw. nur ebensoviele Bilder erhielt wie die Wieskirche, hat seinen Grund wohl in der Absicht, ein handliches und wohlfeiles Andenken an das Heilige Jahr zu schaffen; sonst hätte die Bildzahl wohl um das Zehnfache vermehrt werden müssen. Ganz auf das Heilige Jahr abgestimmt ist auch der Haupttext des Bandes, indes die Erklärung zu den einzelnen Bildern kurz gefaßt ist. Mit viel Liebe gestaltet ist auch der Text zu Lourdes, „einem verborgenen Mittelpunkt der Welt“, während für die dichterisch-feinsinnige Einführung in die Geschichte und Schönheit der Wieskirche kein Geringerer als Peter Dörfner zeichnet.

So ersetzen die Raumbildbände nicht nur bis zu einem gewissen Grade eine Reise nach diesen Stätten der Andacht und der frommen Kunst, sondern sie dienen ebensowohl der inneren Vorbereitung auf eine Reise dorthin wie der lebendigen Erinnerung an empfangene Eindrücke bei jenen, die den Wunsch haben, noch einmal vertieft und in Ruhe zu schauen und zu bedenken, was sie an Ort und Stelle selbst gesehen (oder vielleicht auch übersehen) haben.

Daß der Verlag in hübschen Kassetten auch noch andere Bildkreise bringt — Kostbarkeiten des Barock (3 Bände), Schöne Heimat (3 Bände), Alte Weihnachtsskripen usw. — sei gerne angemerkt.

G. Götz.